

I. SCHARIA UND DJIHAD

EINHEIT VON RELIGION UND STAAT – SCHARIA

Nach klassischer Lehre ist der *Islam* nicht nur Politik, er ist *selbst der Staat* – und zwar der einzig legitime.¹ Gemeinsam mit der Religion gründete Mohammed einen Staat. Der Islam ist folglich keine Religion der Gebote, sondern des alle Lebensbereiche reglementierenden Gesetzes - Angelegenheiten des Staates und der internationalen Beziehungen eingeschlossen.

Als *göttliches Recht* ist die Scharia *zeitlos gültig*, und *niemand ist legitimiert, sie außer Kraft zu setzen oder auch nur abzuändern*.² Das hat zur Folge, dass auch in säkularen Nationalstaaten eine Trennung von Religion und Staat unmöglich ist, der Staat vielmehr gezwungen ist, den Islam zu kontrollieren. In der Türkei ist die Kontrolle so vollständig, dass das staatliche Religionspräsidium (Diyamet) nicht nur alle Imame ernennt, sondern sogar alle Freitagspredigten verfasst, die dann von allen Imamen vom Blatt abgelesen werden müssen.³ Nicht einmal Koranverse dürfen neuerdings ohne seine Erlaubnis öffentlich aufgehängt werden, andernfalls droht eine Gefängnisstrafe von bis zu 2 Jahren.⁴ Selbst für eine Neuinterpretation bzw. Reform der Hadithe (zweitwichtigster Grundlagentext des Islam) fühlt sich Diaynet und damit der türkische Staat zuständig.⁵ Der Islam in laizistischen und nationalistischen Staaten ist also nur scheinbar gemäßigt, insofern er in Wahrheit das Ergebnis eiserner staatlicher Unterdrückung ist.⁶ Denn entweder beherrscht der Staat die Religion oder die Religion den Staat.

Bernard Lewis:

- „Säkularismus im modernen politischen Sinne – die Vorstellung, dass Kirche und Staat, also religiöse und politische Autorität voneinander getrennt werden können oder sogar sollten – ist ein zutiefst christlicher Gedanke.“⁷
- „Während der ganzen christlich geprägten Geschichte wurde akzeptiert, dass es zwei Autoritäten gab, die mit unterschiedlichen Dingen befasst waren: Gott und Kaiser, Kirche und Staat, geistlicher und weltlicher ‚Arm‘. Beide waren bisweilen verbündet, bisweilen getrennt, bisweilen in Harmonie oder im Konflikt miteinander, bisweilen dominierte die eine Autorität, bisweilen die andere. Stets aber waren es zwei. Im prämodernen Islam dagegen gab es nur eine Autorität. ... Muhammad wurde ein Souverän. ... So durchdringen sich in der islamischen Geschichte und besonders zur Zeit der frühen, grundlegenden Ereignisse, die Gemeinbesitz aller Muslime und für ihr kollektives Bewusstsein prägend sind, Credo und

Macht, wahrer Glaube und weltliche Herrschaft total. ... Der Islam, sagte Ajatollah Chomeini, ist Politik, oder er ist gar nichts.“⁸

- „Wir haben es nicht nur mit einer anderen Religion zu tun, sondern auch mit einer anderen Vorstellung dessen, womit sich die Religion beschäftigt: gemeint ist damit speziell die Scharia, das heilige Gesetz des Islam. Die Scharia befasst sich mit einem weiten Feld von Angelegenheiten, die in der christlichen Welt sogar im Mittelalter als säkular galten ...“⁹
- „Their creed and political program are not compatible with liberal democracy.“¹⁰

Ayaan Hirsi Ali:

- “Islam, as a creed is the problem ... the ideas of Mohammed are incompatible with the ideas that liberal secular democracies are based on. ... Why is Islam different from Christianity? I think one main difference is the separation of divine rule from secular rule. Islam does not allow it and I have not yet seen a Muslim movement saying we should now move away or separate the two.”¹¹

„HEILIGER KRIEG“ - LOGISCHE KONSEQUENZ DER SCHARIA

Heiliger Krieg – zeitlich und räumlich unbegrenzte Verpflichtung

Als göttliches Recht beansprucht die *Scharia* zudem *universelle Gültigkeit*. Djihad, der „*Heilige Krieg*“, *ist die logische Konsequenz*, dies umso mehr als sich der Islam auch mit dem Frieden gleichsetzt.

Islam bedeutet aber keineswegs Friede, wie gerne behauptet, sondern *Unterwerfung*, und genau das ist auch sein Programm: Indem er sich mit dem Frieden gleichsetzt („Haus des Friedens“) macht er die „Befriedung“ aller noch nicht unterworfenen Gebiete („Haus des Krieges“) mittels „Djihad“ zur Pflicht der islamischen Gemeinde (Umma). Und dass Djihad als „Heiliger Krieg“ zu verstehen ist, daran lassen weder Koran noch die vielen Kriegszüge Mohammeds und seiner Nachfolger, der Kalifen, irgendwelche Zweifel: Und diese Kriege waren keineswegs Verteidigungskriege.¹²

„Bei einem *Angriffskrieg* ist er die Pflicht der muslimischen Gemeinschaft als ganze (...), und in einem Verteidigungskrieg wird er zur persönlichen Pflicht jedes erwachsenen, männlichen Muslim. ... Diese Verpflichtung kennt keine zeitlichen oder räumlichen Grenzen. Sie bleibt bestehen, bis die ganze Welt den islamischen Glauben angenommen oder sich der Macht des islamischen Staates gebeugt hat.“¹³

Folgerichtig kennt das islamische Recht auch *keinen Friedensvertrag*, sondern nur zeitlich - ursprünglich auf 10 Jahre - begrenzte Waffenstillstände. (Wie ü-

berhaupt alle Vereinbarungen mit den Ungläubigen nur taktischer Natur sein dürfen, solange nicht alle „Gebiete des Krieges“ verschwunden sind. Ein Grundsatz, der bis zum heutigen Tag von keiner muslimischen Autorität widerrufen oder auch nur ernsthaft in Frage gestellt wurde.¹⁴⁾

Viele Rechtsgelehrte sind daher auch der Meinung, dass der Angriffskrieg dann zur **individuellen Pflicht** wird, wenn „die Emire zu lange Frieden mit den Feinden halten“.¹⁵ Damit aber wäre Terror nicht nur legitim, er wäre sogar die Option schlechthin.¹⁶ Aber auch so war Terror immer Teil des „Heiligen Krieges“.¹⁷

Wie sehr Muslime diese Einstellung verinnerlicht haben, zeigt sich an der Haltung der arabischen Staaten zu **Israel**. Umgeben von einem Meer arabischer Staaten (vom Persischen Golf bis zum Atlantik!) müssen die Palästinenser seit 60 Jahren in Lagern leben und von der internationalen Gemeinschaft versorgt werden, weil die arabischen Staaten (mit Ausnahme Jordaniens) weder an ihrer Aufnahme noch Integration interessiert sind. Sie dienen ihnen lediglich als Waffe im Kampf gegen Israel, zu dessen Vernichtung jedes Mittel religiös rechters scheint.

OIC erklärt Djihad-Doktrin für aktuell

Wenngleich heftig bestritten, ist die **Dschihad-Doktrin** nach wie vor **aktuell**:

- **Modernisten** (und die staatliche türkische Religionsbehörde Diaynet¹⁸⁾ betonen zwar den defensiven Charakter des Djihad. Danach darf nur dann Krieg im „Land der Ungläubigen“ geführt werden, wenn die friedliche Verbreitung des Islam behindert wird, oder wenn Muslime, die unter den Ungläubigen leben, unterdrückt werden. Da jedoch darüber, ob dies der Fall ist, die Normen der Scharia und nicht die Menschenrechte entscheiden, besteht zwischen modernistisch-defensiven und klassisch-expansionistischen Djihad-Konzept, und damit zwischen „moderaten Muslimen“ und „Fundamentalisten“, kein grundsätzlicher Unterschied.¹⁹
- „Die dritte **Islamische Gipfelkonferenz** von **1981** bekräftigte in ihrer 5. Resolution die Gültigkeit der Dschihad-Doktrin für die Gegenwart: „Die islamischen Länder haben in ihrer Resolution klargestellt, dass das Wort Dschihad in seinem islamischen Sinn gebraucht wird, der keine Interpretation oder Missverständnisse zulässt, und dass die praktischen Maßnahmen zu seiner Erfüllung zu ergreifen sind in Übereinstimmung damit und in ständiger Konsultation zwischen den islamischen Ländern.“²⁰
Und im „islamischen Sinne“ ist „Dschihad“ eindeutig „Krieg auf dem Wege Gottes“ zur Verteidigung und Verbreitung des Islam als „einzig wahrer Religion“. Weder Koran noch Hadithe (Taten und Aussprüche)

Mohammeds) sprechen vom Dschihad als spirituellen Kampf gegen eigene Unzulänglichkeiten. Und ein Blick in arabische Tageszeitungen zeigt, dass Muslime Dschihad unisono als Krieg verstehen - einfache Muslime genauso wie Glaubenskämpfer (Mujahideen).²¹

- Und die **Organisation Islamischer Konferenz (OIC)** definierte in ihrer **1990** beschlossenen „Kairoer Erklärung der Menschenrechte im Islam“ die Scharia als alleinige Grundlage der Menschenrechte und verwarf damit die Universellen Menschenrechte zugunsten der Scharia.²²
- Und dass die „Islamischen Menschenrechte“ und nicht die „Universellen Menschenrechte“ der für die OIC relevante Maßstab zur Beurteilung der Lage der muslimischen Minderheit im Westen sind, belegt der 70-seitige **Bericht der Beobachtungsstelle der OIC**: Danach würden Muslime zunehmend diskriminiert und die Islamfeindlichkeit alarmierende Ausmaße annehmen.²³

Al-Azhar und OIC legitimieren Terror

Und auch **Terror** wird heute von vielen Rechtsgelehrten bis hinauf zur Al-Azhar, der höchsten Lehrautorität im sunnitischen Islam, durch **Fatwas** legitimiert:

- Tantawi, Scheich der **Al-Azhar**, legitimiert in einer Fatwa (4.4.2002) nicht nur Selbstmordattentate gegen Israel sondern erklärt diese sogar zur höchsten Form des Dschihad und zur Pflicht, und zwar auch dann wenn - wie er in einer Note explizit anmerkt -, bei diesen „Märtyrer-Operationen“ jüdische Frauen, Kinder und Jugendliche in den Tod gerissen werden.²⁴

Und auch der Rektor der Al-Azhar, Ahmed al-Tayeb, erklärte die Fortsetzung solcher „Märtyrer-Operationen“ zur Pflicht der gesamten islamischen Welt, Bevölkerung und Regierungen gleichermaßen.²⁵

- **Scharen von Rechtsgelehrten** folgten ihnen: „Mitte Jänner (2003, MS) hat sich im Emirat Katar eine Konferenz islamischer Geistlicher und Rechtsgelehrter aus 58 Ländern mit überwältigender Mehrheit für Selbstmordattentate ausgesprochen ... mit nur einer Gegenstimme.“²⁶
- Und Scheich Yusuf al-Qaradawi, **Chefideologe der Moslembrüder** und populärster Prediger der arabischen Welt: „Frauen, die einen solchen Akt (Selbstmordattentat, MS) begehen wollen, haben das Recht, das Haus ohne männlichen Begleiter ... zu verlassen. Sie müssen auch nicht ihren Ehemann oder Bruder oder Vater um Erlaubnis fragen. Und sie haben auch das Recht, wenn nötig zur Täuschung des Feindes ihre Haar zu zeigen, weil sie es ja nicht tun, um ‚ihre Schönheit zu zeigen‘, sondern um für Gott zu töten.“²⁷
- „... **OIC** insists that the definition of terrorism should exclude the killing of innocent civilians where there is a ‚legitimate resistance to foreign oc-

cupation,' i.e. Israel. It is for this reason that the UN has been unable to pass a comprehensive convention against international terrorism."²⁸

Ursachen dieses Konsenses:

Auch im Hinblick Terrorismus ist somit **kein Unterschied zwischen** fundamentalistischem **Moslebruder** und **höchsten Repräsentanten des sunnitischen Islam** auszumachen. Die Al-Azhar ist vielmehr selbst eine Festung des „Fundamentalismus“. Die Ursache ist im Koran und islamischer Theologie zu suchen:

- „Der **Koran** ... ist ein Buch, in dem die Verbalwurzel qutl, ‚töten‘, 187-mal vorkommt, davon 25-mal im Imperativ (z.B. Sure 4,89 und 91; Sure 9,4 und 14 und 29). Das Zitat ‚Tötet sie, wo ihr sie findet!‘, ist einem Zusammenhang entnommen, in den es bestens hineinpasst.“²⁹
- Dazu kommt, dass der Koran einzig und allein den im Dihad Gefallenen Ewiges Heil zusichert: Eine **neueste Studie** über die **Motive von Selbstmordattentäter** „soll deutlich gezeigt haben, dass der Koran die entscheidende Quelle der Motivation ... war. ... die meisten Selbstmordattentäter (seien) Studierende des Korans (...). Dabei spiele nicht die Frage, wie man im Diesseits leben solle, um im Jenseits die Errettung zu erlangen, eine Rolle, sondern wie man sterben müsse, um die verheißungsvolle Belohnung (im Paradies) zu bekommen. Das Sterben im Kampf gegen die Gottlosen führe unmittelbar ins Paradies.“³⁰ Es ist also die Heilungewissheit im Islam, die sie zu ihrem Tun treibt.
- Eine weitere Rechtfertigung liefert die **islamische Theologie mit ihrer Eschatologie**, der zufolge am Ende der Tage nur der Islam bestehen und ein islamisches Friedensreich anbrechen wird, zuvor aber müssten alle Nichtmuslime nochmals zur Umkehr aufgerufen und schließlich alle Christen getötet und alle christlichen Symbole vernichtet werden. Die moralische Dekadenz des Westens und die Kraftlosigkeit seines Christentums bestärkt Muslime in dieser Sicht und verleiht dieser Endzeitvision Aktualität³¹ - und lässt, nebenbei gesagt, auch die Aversion gegen christliche und die Obsession mit islamischen Symbolen im neuen Licht erscheinen.

„Jihad della parola“ - Heilige Kriege und Kreuzzüge

Der Islam wurde im Wege seiner „Heiligen Kriege“ zur Weltreligion: Innerhalb eines knappen Jahrhunderts nach Mohammeds Tod wurde ein riesiges Gebiet erobert, das von den Grenzen Chinas bis Spanien und an den Indus reichte. Viele davon christliche und buddhistische Länder. Dagegen begannen die Kreuzzüge erst rund 1100 Jahre nach Entstehung des Christentums und waren zudem sowohl räumlich als auch zeitlich begrenzt, und zwar so sehr, dass die damalige muslimische Welt sie kaum registrierte und die nachkommende völlig vergaß. Außerdem waren die

Kreuzzüge nicht nur ein späte Antwort auf die Heiligen Kriege des Islam, sondern – was meist unterschlagen wird -, eine Abwehr gegen ständige muslimische Attacken.³²

Ibn Chaldun:

„Im Islam ist der Dschihad gesetzlich vorgeschrieben, weil er einen universellen Auftrag hat und gehalten ist, die gesamte Menschheit freiwillig oder gezwungen zur Religion des Islam zu bekehren. Weil dies so ist, sind Kalifat und Königtum vereint Wir brauchen nicht darüber (d.h. über ihren Unglauben) zu diskutieren und stellen sie vor die Wahl: Bekehrung zum Islam, Zahlung der Dschizy, oder Tod.“³³

Abdelwahab Medebb:

„Doch während das Christentum nach seiner Geburt immerhin tausend Jahre gebraucht hat, um Feuer und Schwert zu entdecken, war dem Islam die gewalttätige Überzeugung mit in die Wiege gelegt worden. Mohammed war ein kriegerischer Prophet, und die islamis-chen Eroberungen von China bis Spanien folgten gleichsam einem napoleonischen Prinzip.“³⁴

Pascal Bruckner sekundiert mit folgendem Zitat:

„Die christlichen Glaubensrichtungen waren blutig und mörderisch, wenn sie vom Text ihrer Schriften abwichen, während der Islam es gerade dann war, wenn er sich den seinen näherte. Aus diesem Grund schlagen die Verfechter eines friedlichen Islam auch eine Reform des Koran vor, um ihn von seinen Versen zu befreien, die Gewalt gegen Ungläubige predigen.“³⁵

Tilman Nagel:

„An vielen Stellen im Koran rechtfertigt Mohammed – bzw. nach muslimischer Vorstellung Allah – die Gewalt gegen Andersgläubige; sie sind des Todes (z.B. Sure 47, 4; 2, 191; 4, 89), oder sie sollen unterworfen (Sure 9,29) und dürfen vertrieben und enteignet werden (Sure 39). Umfangreiche Kapitel der Werke, die die Sunna, das normsetzende Handeln Mohammeds, enthalten, sind dem Jihad gegen die Andersgläubigen gewidmet. ... Bisweilen wird übrigens behauptet, dass muslimische Gewalt gegen Andersgläubige sei erst als eine Reaktion auf den ‚christlichen‘ Kolonialismus entstanden, was angesichts der politisch korrekten Propagierung europäischer Schuld gegenüber der Dritten Welt gerne geglaubt wird, historisch aber unhaltbar ist. ... Im Neuen Testament hingegen wird die Gewalt gebrandmarkt, und zwar gerade auch dann, wenn sie von der eigenen Seite ausgeht. Die Gewaltlosigkeit nimmt in der Verkündi-

gung Jesu einen breiten Raum ein; es genügt der Hinweis auf die Bergpredigt. Normative Texte vergleichbaren Inhalts fehlen im Koran. Das häufig angeführte Tötungsverbot in Sure 5, Vers 32 meint nur die Angehörigen der eigenen – muslimischen Solidargemeinschaft“³⁶.

Bernard Lewis:

„The Crusades figure very prominently in modern Middle Eastern consciousness and discourse, both of Arab nationalists and of Islamic fundamentalists ... It was not always so. The capture of Jerusalem by the Crusaders ... aroused very little interest in the region. Appeals by the local Muslims to Damascus and Baghdad for help remained unanswered“³⁷.

Rémi Brague:

„Die muslimische Welt hatte die Kreuzzüge völlig vergessen. Erst im 19. Jahrhundert hat eine ins Arabische übersetzte französische Geschichte der Kreuzzüge ... sie wieder daran erinnert. Der arabische Übersetzer musste dabei neue Wörter für Kreuzzug und Kreuzfahrer finden, das Arabische hatte gar keine dafür. Ein Grund dafür ist, dass die Araber, Türken und Kurden seinerzeit den neuen Charakter dieser Kriege nicht erkannten. ... Der zweite Grund: Nicht die Kreuzfahrer haben den Kalifen von Bagdad schlaflose Nächte bereitet, sondern die Fatimiden in Ägypten.“³⁸

Efraim Karsh: „Der Krieg des Hauses des Islam um die Weltherrschaft ist ein traditionelles, ja sogar ehrwürdiges Bestreben, das keineswegs vorüber ist. Das letzte große muslimische Reich mag zerstört und das Kalifat verweist sein, doch der islamische Imperialtraum von der Weltherrschaft ist in den Herzen und Köpfen vieler Muslime höchst lebendig geblieben (...). Bis heute sehnen sich viele Araber und Muslime ganz offen nach einer Zurückgewinnung Spaniens (...). Selbst Länder, die nie zum Imperium des Islam gehörten, sind legitime Ziele islamischer Vorherrschaft geworden.“ Ausdruck einer Überzeugung, „wonach der Islam letztlich über den Westen triumphieren“ werde.³⁹

Bernard Lewis:

„Die erste Welle ist au den Anfang des Islam zu datieren ... Damals eroberten die Muslime Syrien, Palästina, Ägypten und Nordafrika – die damals alle noch zur christlichen Welt gehörten – und überschritten die Grenze nach Europa. Dort eroberten sie einen beachtlichen Teil Südeuropas, Spanien, Portugal und Süditalien inbegriffen,

die alle Teil der islamischen Welt wurden und sie überquerten die Pyrenäen und besetzten eine Zeit lang Teile von Frankreich.

Die zweite Angriffswelle wurde (...) von Türken und Tataren durchgeführt. In der Mitte des 13. Jahrhunderts wurden die mongolischen Eroberer Russlands zum Islam konvertiert. Die Türken, die schon Anatolien erobert hatten, rückten nach Europa vor, und 1453 besiegten sie die alte christliche Zitadelle Konstantinopel. Sie eroberten einen Großteil des Balkans und regierten eine Weile halb Ungarn. Muslimische Korsaren aus Nordafrika erreichten Island ... und verschiedene Orte in Westeuropa ...

Die dritte Angriffswelle nimmt eine andere Form an: Terror und Einwanderung. ... Den radikalen Muslimen ist es gelungen in Europa Verbündete zu finden. ... Es ist ihnen gelungen, unter beiden Flaggen (d.h. unter den Linken und Rechten, MS) beachtliche Unterstützung zu gewinnen. Für einige Leute in Europa ist der Hass offenbar stärker als ihre Loyalität. ... Muslimische Einwanderer ... sind überzeugt von der Gerechtigkeit ihrer Sache, während wir viel Zeit damit verbringen, uns selbst zu erniedrigen. Sie verfügen über Loyalität und Disziplin und haben die Demografie auf ihrer Seite.“⁴⁰

Heute aber gelten die Kreuzzüge neben der Gründung Israels als die größte Katastrophe, die die islamische Welt je heimgesucht hat. Eroberungen im Namen Allahs haben dagegen nie stattgefunden: Von den Grenzen Chinas bis Spanien und an den Indus: alles nur im Wege legitimer Selbstverteidigung innerhalb eines Jahrhunderts nach Mohammeds Tod zugefallen. Und wer etwas anderes behauptet oder gar Terror mit Islam in Verbindung bringt – sei es durch Bild (Mohammed-Karikaturen) oder Wort (Papstrede) – ist ein nicht nur ein Kreuzritter (zumal wenn es der Papst selbst ist)⁴¹, sondern betreibt selbst Terror der schlimmsten Art.⁴² Dass die Schulbücher in der gesamten arabischen Welt die Schlachten des Propheten rühmen, tut dieser Empörung selbstverständlich keinerlei Abbruch.⁴³

Gewalttätige Demonstrationen, Einschüchterungen, Drohungen und Todesurteile sollen den Westen in diesem „Jihad della parola“⁴⁴ zwingen, sich islamischen Denk- und Sprechverboten zu unterwerfen, um das wichtigste aller islamischen Gebote zu erfüllen: „Niemand darf den Islam kritisieren, jeder muss ihm huldigen und sich unterwerfen“.

Das Gefährliche ist, dass sich an diesem „Jihad della parola“ nicht nur Radikale sondern staatliche und religiöse Autoritäten so genannter gemäßigter Länder beteiligten. Sie verlangen gesetzliche Verbote und Ent-

schuldigungen. Ja es sind gerade diese Autoritäten, die den „Jihad della parola“ in die Arena der inter- und supranationalen Institutionen sowie des interkulturellen und interreligiösen Dialogs verlagerten, um ihn auf höchster Ebene auszufechten:

- Die *OIC* versucht jede Kritik am Islam und christliche Mission durch *Islamisierung der Menschenrechte* zu kriminalisieren – und ist dabei bemerkenswert erfolgreich: nicht nur in der UNO, wo sie mit 57 Staaten immerhin einen großen Block bildet, sondern gerade auch in Europa.
- *Islamische Gelehrte* (aller islamischen Glaubensrichtungen) wiederum versuchen mit ihren so genannten „Friedensbrief“ an den Papst und die Führer der übrigen Christenheit, den Westen zu täuschen, zu spalten und manipulieren um das *Christentum zu „islamisieren“*.

Der „Heilige Krieg“ wird also nicht nur auf dem Schlachtfeld ausgefochten; heute sogar weniger denn je. Der Terror gibt die Initialzündung und dient im Folgenden als latentes Druckmittel in diesem *Jihad* gegen die Fundamente der westlichen Zivilisation: Meinungsfreiheit und Menschenrechte sowie Christentum. Und geführt wird dieser „Jihad“ *im Namen des Islam* und nicht des „Islamismus“! Die OIC vertritt schließlich die gesamte islamische Staatengemeinschaft.

Und es ist auch kein Zufall, dass in diesem „Jihad della parola“ „gemäßigte“ Staaten federführend sind. Während der islamische Terror auf die physische Vernichtung des Westens abzielt, zielt der „Jihad della parola“ auf seine psychische Vernichtung ab. In ihren Methoden, nicht aber in ihren Zielen unterscheiden sie sich die beiden, wobei der „Jihad della parola“ noch weit- aus gefährlicher ist – weil er sich nämlich als „Heilmittel“ gegen den Terror präsentiert.⁴⁵

¹) Efraim Karsh: Islamischer Imperialismus im Namen Allahs. Von Mohammed bis Osama bin Laden, DVA, 2007.

²) Der Großmufti von Bosnien-Herzowina: „Die Scharia ist ewig, nicht verhandelbar und unbefristet.“, in: Europa-Kalifat in CDU-naher Zeitschrift gefordert, in www.pro-mediemagazin.de 13.5.08. Mustafa Certic: The challenge of a single Muslim authority in Europe, in European Review, 2007, S 641-48. John Laughland: Political Islam – a ‚European‘ ideology? In www.brusselsjournal.com 14.5.2008.

³) Staatlich verordnete Hetze gegen Missionare, in www.welt.de, 19.4.07

⁴) Türkei: Staatliches Religionspräsidium übernimmt alle Moscheen im Land, in www.islaminstitut.de, 31.12.07

⁵) Türkei will Hadith offiziell reformieren, in www.europenews.dk, 28.2.08. Türkei: Neuinterpretation islamischer Überlieferungstexte, in www.islaminstitut.de, 17.3.08.

⁶) Magdi Cristiano Allam: Grazie Gesù. La mia conversione dall'islam al cattolicesimo, 2008, S 11:

“Di fatto, l'islam dell'epoca era solo apparentemente moderato perché aveva un corpo imbrogliato e costretto all'immobilità dalla feroce repressione dei regimi laici e nazionalisti che, da canto loro, predicavano e perseguivano comunque un'ideologia di odio, violenza e morte. La verità è che il cosiddetto 'islam moderato' si è rivelato non meno intollerante e repressivo di quello integralista ed estremista, con la differenza che si dimostra più abile nel proporsi come interlocutore al resto del mondo, stilizzando gli stessi codici della razionalità cartesiana per potersi presentare come un compromesso necessario, all'insegna della logica secondo cui si tratterebbe, piaccia o meno, al male minore.”

⁷) Bernard Lewis: Der Untergang des Morgenlandes. Warum die islamische Welt ihre Vormacht verlor, Gustav Lübbe Verlag, 2002., S 138.

⁸) Bernard Lewis: Die Assassinen. Zur Tradition des religiösen Mordes im radikalen Islam, Eichborn Verlag, 1989, S 8-9.

⁹) Bernard Lewis: Die dritte Angriffswelle auf Europa rollt, in: www.welt.de 17.4.2007.

¹⁰) Bernard Lewis: „Islam and Liberal Democracy“, Atlantic Monthly, February 1993.

¹¹) PM – Political writer Hirsi Ali discusses democracy and Islam, in www.abc.net.au, 5.8.2008.

¹²) Mark A. Gabriel: Jesus und Mohammed, Grafeling 2006, 158 ff.

¹³) Bernard Lewis: Die politische Sprache des Islam, Rotbuch Verlag Berlin 2001, S 125-6; Bat Ye'or: Der Niedergang des orientalischen Christentums unter dem Islam, 7.-20. Jahrhundert, Resch Verlag 2005.

¹⁴) Tilman Nagel: „Kämpfen bis zum endgültigen Triumph. Über Gewalt im Islam“, FAZ, 25./26.11.06.

¹⁵) Egon Flaig: „Es kann keine islamischen Menschenrechte geben“, in www.fr-aktuell, 30.10.2006

¹⁶) Egon Flaig: „Es kann keine islamischen Menschenrechte geben“, in: www.fr-aktuell.de vom 30.10.06

¹⁷) Bat Ye'or: Der Niedergang des orientalischen Christentums unter dem Islam. 7.-20. Jahrhundert, Resch Verlag 2005

¹⁸) Wolfgang Günter Lerch: Wächter über den türkischen Islam, in www.faz.net, 27.9.2006. Boris Kalinoky: „Papst-Rede fordert islamische Reformer heraus“, in www.welt.de, 18.9.2006.

¹⁹) Egon Flaig: „Es kann keine islamischen Menschenrechte geben“, in: www.fr-aktuell.de, 30.10.06.

²⁰) Egon Flaig: „Es kann keine islamischen Menschenrechte geben“, in: www.fr-aktuell.de, 30.10.06.

²¹) Samir Khalil Samir: Islam, il vocabolario buonista targato UE, in www.pimemmilano.com, Juni-Juli 2006.

²²) Bassam Tibi: Im Schatten Allahs. Der Islam und die Menschenrechte, Piper 1995, S 245 ff.; Joseph Klein: UN Gag Order, in www.frontpagemag.com, 11.1.2008.

²³) Schweiz auf „schwarzer Liste“ des Islams, in www.blick.ch, 13.3.08 „Islamophobie“: Muslime wollen sich gegen den Westen wehren, www.welt.de, 16.3.08. Statement on Islamophobia Issued by the OIC Ambassadorial Group at the UN in New York on 20 February 2008, in www.oic-oci.org/topic, 3.3.2008

²⁴) Alfred Ellinger: “Zwischen Dialog und Djiihad”, in www.kribo-online.at, 2/07. Dr. Heinz Gstrein: Einwanderung im Dienste des Weltislam, in www.pi-news.net 20.11.2007. Magdi Allam: La fatwa dell'odio anti-Israele che condiziona anche i „moderati“, in www.corriere.it 22.1.2008.

-
- ²⁵⁾ Magdi Allam: Se il dialogante è ambiguo il dialogo non esiste, in www.corriere.it, 23.10.2007. Magdi Allam: La fatwa dell'odio anti-Israele che condiziona anche i „moderati“, in www.corriere.it 22.1.2008
- ²⁶⁾ Muslimische Geistliche und Rechtsgelehrte für Selbstmordattentate: www.kath.net, 26.1.2003 . Kath.net zitiert einen Bericht der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 18.1.03.
- ²⁷⁾ Ohne Kopftuch ins Paradies, in www.politicallyincorrect.de, vom 4.6.07.
- ²⁸⁾ Jihad against Free Speech, in www.frontpagemag.com 6.11.2008.
- ²⁹⁾ Fitna: „Tötet sie!“, in www.weltwoche.ch 14/08
- ³⁰⁾ „Geheimdienstokument veröffentlicht: Entnehmen Selbstmordattentäter ihre Motivation unmittelbar aus dem Koran?“, in: www.islaminstitut.de, 1.1.08
- ³¹⁾ Schirmacher Christine: Rezension: Missionarischer Islam und gesellschaftlicher Dialog, in www.islaminstitut.de
- ³²⁾ St. Francis of Assisi: Converter of Muslims, in www.brusselsjournal.com 30.4.2008. Robert Spencer: Politically Incorrect Guide to Islam (and the Crusade), Regnery Publishing Inc. 2005. Raymond Ibrahim: Is Islam Worse than Other Religions? In www.frontpagemag.com 3.6.2007.
- ³³⁾ Bat Ye'or: „Der Niedergang des orientalischen Christentums unter dem Islam. 7.-20. Jahrhundert.“, Resch Verlag 2005, S 318. Ibn Chaldun (14. Jh) ist einer der bekanntesten islamischen Wissenschaftler.
- ³⁴⁾ Abdelwahab Meddeb: „Dem Islam ist die Gewalt in die Wiege gelegt“, in www.zeit.de 39/2006.
- ³⁵⁾ Pascal Bruckner. Der Schuldkomplex, Berlin 2008, S 235, FN 16.
- ³⁶⁾ Tilman Nagel: Der Islam und Europa. Gewalt gegen Andersgläubige. Über die Dynamik des Radikalismus im Islam, in www.nzz.ch, 17.3.2005.
- ³⁷⁾ Bernard Lewis: The Crisis of Islam, Holy War and Unholy Terror, New York 2003, S 47.
- ³⁸⁾ Rémi Brague: „Das islamische Volk ist das belogenste“, in www.diepresse.com, 21.4.2008.
- ³⁹⁾ Efraim Karsh: Imperialismus im Namen Allahs. Vom Muhammed bis Osama Bin Laden, DVA München 2007.
- ⁴⁰⁾ Bernard Lewis: Die dritte Angriffswelle auf Europa rollt, in www.welt.de 17.4.2007.
- ⁴¹⁾ Türkischer Spitzenpolitiker vergleicht Papst mit Hitler, in www.welt.de 15.9.2006 Der Papst als neues Feindbild, in www.welt.de 16.9.2006
- ⁴²⁾ 'Islamophobia Worst Form of Terrorism!' in www.arabnews.com, 17.5.2007.
- ⁴³⁾ Samir Khalil Samir: Ma al Papa sta a cuore il verso Islam, in Mondo e Missione, www.missonline.org vom 18.10.2006.
- „Nessuno storico può negare questo: Maometto, e dopo di lui i primi califfi, hanno spesso usato la violenza per convertire i popoli conquistati. Tutti i libri scolastici nel mondo arabo raccontano, esaltandole, le „battaglie del Profeta“.“
- ⁴⁴⁾ Magdi Allam: Le vignette dell'odio contro Ratzinger, in www.corriere.it, 19.9.2006.
- ⁴⁵⁾ Magdi Cristiano Allam: Grazie Gesù. La mia conversione dall'islam al cattolicesimo, Mondadori 2008, 109-110:
- “Ci rendiamo conto che si sta tentando di sostituire la Jihad del taglia-gola, che ha traumatizzato il mondo intero e ha diviso i musulmani (...), con la Jihad del taglia-lingua, che a unificato l'insieme dei musulmani, perché la componente moderata è di fatto sottomessa o comunque tenne lo scontro diretto con l'ideologia totalitaria e il regime liberticida degli Stati islamici, e viene offerta all' Occidente come un salvacondotto per redimersi e godere di una tregua armata?”